

Ausgangslage:

Im Kanton Bern ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. An Brustkrebs sterben im Kanton Bern jährlich 180 Frauen, jeden Monat 15! Viele sterben, weil ihre Krankheit zu spät entdeckt worden ist. Für Europa Donna Bern ist der Parlamentsentscheid zur Einführung eines qualitätsgesicherten Programms zur Brustkrebs-Früherkennung von 2008 eine Zusage. Die Organisation ruft die politischen Akteure auf, diese Zusage im Wahljahr einzuhalten und die nötige Finanzierung zu ermöglichen.

Frage	Sie kandidieren für den Regierungsrat. Falls Sie gewählt werden, was unternehmen Sie dafür, dass die Brustkrebs-Früherkennung ins Budget 2011 aufgenommen wird?
Antwort	Ich wehre mich bereits jetzt als Grossrat vehement gegen die geplante unverantwortliche Steuersenkung im Kanton Bern, die unseren Staat in eine Neuverschuldung führen wird (jährlich bis zu 500 Mio), wenn nicht einschneidend Leistungen gekürzt werden. Nur falls dieses populistische Ansinnen gestoppt werden kann, besteht Hoffnung die überwiesene Motion zum hier erwähnten Thema umzusetzen.
Frage	Der freie Zugang zu qualitätsgesicherter Früherkennung betrifft rund 100 000 Frauen im Kanton Bern zwischen 50 und 69 Jahren. Bislang haben nur die Frauen im Berner Jura Zugang zur Brustkrebs-Früherkennung (Programm von BEJUNE). Den Frauen im deutschsprachigen Teil des Kantons ist der Zugang verwehrt. Finden Sie das in Ordnung?
Antwort	Nein, das muss ändern. Allerdings darf dieser Missstand nicht isoliert betrachtet werden. Wenn die Finanzen fehlen, werden noch ganz andere ebenfalls wichtige und notwendige Leistungen des Kantons in Frage gestellt sein!
Frage	2009 haben verschiedene Institutionen und Organisationen (Spitäler, Bernische Krebsliga u.a.) Vorarbeiten für das Früherkennungsprogramm ab 2010 geleistet und dafür Zeit und Geldmittel eingesetzt. Der Budget-Vorschlag der Regierung im August 2009 sah die Streichung der Früherkennung vor. Keine der «PartnerInnen» für die Umsetzung des Früherkennungsprogramms wurde im Vorfeld und in der Folge über die mögliche Streichung dieses Budgetpostens informiert. Wie würden Sie einen solchen Vorschlag und Entscheid gegenüber den beteiligten «PartnerInnen» kommunizieren?
Antwort	Die Kommunikation dieses Entscheids liegt in der Verantwortung des Gesundheitsdirektors. Als solcher würde ich geplante Änderungen im Voranschlag an die beteiligten Stellen so frühzeitig wie möglich kommunizieren.
Frage	Sind Sie schon einmal im persönlichen Umfeld mit Brustkrebs konfrontiert worden?
Antwort	Ja, ich kenne verschiedene betroffene Frauen.